Hommage an George Grab III / Kapitel V

Hallo Frank,

schön, dass dir die Einlesung gefällt. u magst den leichten Hall, das etwas mehr Raum hinter der Stimme. Mag ich auch. Es passt nicht zu jedem text. Hier aber schon, denke ich.

Zitat: Die teilweise ironische Betonungsnote, die Du dem Gedicht gegeben hast, sagt mir gut zu - mMn sehr passend zu diesem quasi etwas freisinnigeren Grab'schen Gedankengang ...

Auch schön, dass dir die Betonung zusagt. Hat ja auch was mit meinem Textverständnis zu tun. Sage da noch was in deinem Faden zu, wenn ich den neuen Gedichttext kommentiere.

Zitat: Sehr interessant war für mich die Einlesung zum ummantelnden Text insofern, da hier doch mindestens zwei Satzsequenzen auftauchen, die tatsächlich sehr schwer zu lesensprechen sind - einerseits wegen ihrer Länge, andererseits wegen der inhaltlichen Unterlegung.

Meine hier mindestens diese beiden Sequenzen:

(1) / Grab entschloss sich, hierauf hin, nicht nur seinen Bestand an blauen
Vasen aufzustocken, umso mehr / wusste, eiligst seiner löchrigen Ex–
istenz eine Füllung zu schenken.

(2) / ... wie wenig er
doch von Hüttenkäse, Sinnmäulern und verwirrten Blumen
stengeln in Vasen begriffen hatte ...

Die Stellen waren nicht so leicht. Die Sätze, die hier ja mit einem Bruch weitergehen, an ein Ende zu bringen, da hat man schon "Länge" aushalten müssen beim Lesen. Dennoch hat dies schon eine Berechtigung. Weiß nicht ob ich sie kürzen oder glätten würde. Man muss sie "aushalten", sie "zu Ende bringen". Das passt für mich inhaltlich, auch wenn es nicht leicht ist zum Lesen. Sage aber da auch was im Textkommentar zu.

Zitat: Ich persönlich hätte es sicher nicht so elegant hinbekommen - ist tatsächlich etwas anderes, sich solche Sequenzen im Kopf zu betonen, oder tatsächlich auszusprechen

... eine interessante Erfahrung für mich, respektive bzgl meiner Schreibe ...

Das ist natürlich das Allerbeste, wenn ein Lesen dem Autor Auskünfte liefert bezüglich seines Textes.

Ach ja, und noch eine Stelle im Gedicht:

Gier? Nur arglos unbedachter Geist. Er?
der hurt, sein leerend Spiel betreibt. Des
Pudels Kern versteckt im Da? Das Loch.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Hommage an George Grab III / Kapitel V

bzgl des "hurt" meinte ich tatsächlich die Verbform abgeleitet von 'huren' / und nicht von 'hurtig ...
also einem langen "uuuuu" ....

Oh je! Ich habe es von Beginn an als ein eilig gierendes Hereinschwirren und Greifen ins Leben, gelesen. "Huren", nein das kam mir nicht in den Sinn. Wie du das nun deuten willst ..., ? Die unschuldige Landseele in mir? Oder gar ein biblisches Alter???
Und wenn Ich es recht bedenke? Das "hurrt" hat klanglich doch auch ganz viel Reiz, oder?

> **Zitat:** Aranka,

es hat mir wieder echt Spaß (und auch Ernst) gemacht, Deine Einlesung hören zu dürfen

Mir hat es auch Spaß gemacht. Gruß Aranka

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de